

Das Hauptgebäude zweistöckig, mit Mittelrisalit, der Seitenflügel gegen W. nicht ausgebaut. Sockelgeschoß, unverputzter Ziegelbau, mit rechteckigen Fenstern, mit Keilsteinen im Sturze; erster Stock, mit imitierter Rustika, rosa gefärbelt, rechteckige Fenster in flacher Umrahmung mit Schlußstein; zweiter Stock, glatt, mit Lisenen gelblich gefärbelt; die hohen Fenster darinnen mit abgeschrägtem, auf kleinen Konsolen aufruhendem Gesimse. Die vorletzten Fenster vor dem Eckturme in beiden Stockwerken von doppelter Breite und rundbogig abgeschlossen. Der um ein Mezzaningeschoß mit quadratischen Fenstern erhöhte Mittelrisalit im Oberstocke durch eine Pilasterordnung mit Kompositkapitälen gegliedert; die Fenster dieses Stockes haben reiche geschwungene Spitzgiebel mit Bändern und Pflanzenornament aus Stuck.



Fig. 365 Göttweig, Prälatur, Pietà von Fr. Chr. Janneck (S. 485)

Darüber Flachgiebel mit Inschrift: *Deo optimo maximo, rerum omnium conditori, frontem fabricae monasterii australem suis auspiciis eductam suoque nomini servituras in fidelis obsequii pignus et perenne gratitudinis monumentum, consecrat, dicat, devovet Magnus, abbas Gottvicensis anno saeculari septimo MDCCLXXXIII.* Gebrochenes Ziegelwalmdach. Der dieser Front vorgelagerte Garten ist durch eine Mauer abgeschlossen; grau gefärbelter Sockel, darüber in Intervallen gemauerte, rosa gefärbelte Pfeiler, mit Gesimse, Schindeldach und Bekrönung durch eine Sandsteinkugel oder einen Pinienzapfen. Portal von zwei größeren Pfeilern, in Rustikanachahmung mit Sandsteinvasen als Bekrönung flankiert, dazwischen Steinbalken mit spiralförmig eingerollten Volutenbändern. Innenfront des Südtraktes wie bei den anderen Seiten.

Osttrakt.

Osttrakt: Ausgebaut 1720—24.

Front nach O. Wie die Nordseite; Sockel grau, Untergeschoß gelbbraun, Obergeschoß gelblichweiß gefärbelt; in der Mitte des Erdgeschosses rechteckige Tür, zu der einige Stufen mit Seitenbalustraden